

Informationsblatt zur Schulfahrt der 8. Klassen nach Eastbourne

1. Anreise

1.1. Die Abfahrt

Die Abfahrt erfolgt am BNG wie beim Skikurs an der Bushaltestelle in der Montfortstraße. Bitte dabei auf die Anwohner Rücksicht nehmen! Auch wenn die Fahrt früh am Morgen (6:00 Uhr) beginnt, versuchen Sie, rechtzeitig vorher da zu sein, denn über 90 Reiseteilnehmer in den richtigen Bus zu manövrieren, dauert seine Zeit. Sollten Sie sich aus triftigen Gründen verspäten, verständigen Sie bitte per Handy einen Mitschüler.

Die Gastfamilienadressen erhalten die Schüler bereits vor der Fahrt. Ein deutliches Kofferetikett bewahrt vor der ersten Nacht im fremden Schlafanzug. Der Stadtplan mit den Bushaltestellen für den „Schulbus“ in Eastbourne wird den Schülern ebenfalls im Vorfeld ausgehändigt; einen genauen Zeitplan für die Woche gibt es im Bus. Die Stadtpläne für London und Brighton erhalten die Schüler jeweils auf der Hinfahrt zum Ausflugsziel.

1.2. Auf der Fahrt

Bitte ermahnen Sie Ihre Kinder, sich auf den Raststätten (trotz der verständlichen Aufregung) mit äußerster Vorsicht zu bewegen. Es herrscht dort reger Verkehr. Die Lehrer werden die Kinder unter Umständen dazu anhalten, eine Jacke mehr anzuziehen, als es Ihr Kind in dem Moment für nötig hält. Wir möchten, dass Ihr Kind die Fahrt gesund genießen kann und bitten Sie, ihm zu erklären, dass wir bei so vielen Schülern nötigenfalls etwas strenger und fürsorglicher zu Werke gehen müssen als bei einem Familienurlaub. Die Schüler dürfen natürlich im Bus essen und trinken, müssen diesen aber sauber halten. Toiletten für den „Notfall“ sind vorhanden. Es herrscht Anschnallpflicht!

2. In Eastbourne

Die Gastfamilien holen die Schüler vom Bus ab. Die Schüler sind zu zweit, zu dritt oder zu viert untergebracht, so wie sie das angegeben haben. Die Gastfamilien haben vier bis sechs Mal im Jahr junge Gäste und das schon seit mehreren Jahren. Der Lebensstandard in Großbritannien ist meist etwas geringer als in Deutschland, so dass die Zimmer oft einfach ausgestattet und die Häuser/Wohnungen kleiner und enger sind, als die Schüler das von zu Hause kennen. Dennoch ist sein Eigenheim des Engländers ganzer Stolz und jeder überlegt es sich gut, ob er es Fremden öffnet und ihm den Hausschlüssel überlässt. In vielen Familien sind beide Elternteile berufstätig und opfern dem deutschen Gast die ohnehin knappe Freizeit. Schüler, die zum ersten Mal nach England reisen, erwarten manchmal, dass man dort „nur auf sie gewartet hat“. Natürlich freuen sich die Familien auf den Gast; dennoch sollten Sie Ihre Kinder vor überhöhten Erwartungen warnen. Natürlich wird der Familienvater so wie Sie nach einem harten Arbeitstag müde sein, aber für einen Plausch vor dem Fernseher sollte Zeit sein, um den Schülern das Fenster zu einer anderen Kultur öffnen, wenn diese sich auch bemühen und nicht gleich aufs Zimmer zurückziehen.

Haustiere gehören noch häufiger als bei uns zum lebenden Inventar, so dass die Sauberkeit vielleicht nicht die gleiche ist wie im haustierfreien Zuhause. Wir bitten die Schüler, allem Neuen und Ungewohnten mit Toleranz und Offenheit zu begegnen.

3. Verpflegung

Die englischen Essensgewohnheiten unterscheiden sich etwas von den deutschen. Zum Frühstück gehören Cornflakes oder Toast, die man sich meist selbst nach eigenem Geschmack zubereitet. Für die Mittagszeit werden Sandwiches, ein Getränk und eine kleine Tüte Chips mitgegeben. Die

Hauptmahlzeit („dinner“) wird am frühen Abend eingenommen und besteht oft aus englischen oder indischen Gerichten oder einfachen Salaten. Auch Essen aus der Mikrowelle, Tiefkühlpizza und Pommes Frites („chips“), die häufig mit Essig gewürzt sind, gehören zum englischen Standard. Da die Teller meist in der Küche aufgefüllt werden, sollte man höflich fragen, wenn ein Nachschlag („second helping“) gewünscht ist. Zum Essen wird in der Regel Leitungswasser getrunken. Die Schüler erinnern die Gastgeber daran, wann genau sie zum Essen kommen, denn die Ausflugszeiten können sich wetterabhängig kurzfristig ändern.

4. Englisch

Die Schüler sollten besonders darauf achten, dass sie in der englischen Familie mit ihrem Partner möglichst nicht Deutsch sprechen. Es würde die Kontaktaufnahme zur Familie erschweren, ist nicht sehr höflich und schließlich machen sie den langen Weg, um ihr Englisch zu verbessern. Unterwegs wird nicht auf Deutsch quer über die Straße gebrüllt und auch sonst jegliches Aufsehen oder Ärgernis vermieden. Bei vielen „Sun“-Lesern (entspricht der deutschen Bild-Zeitung) gilt das Deutsche immer noch als Sprache der Kriegshetzer und keineswegs als melodische Sprache der Dichter und Denker.

Die Engländer gelten als höflichstes Volk der Welt. Man kann gar nicht oft genug „please“ und „thank you“ sagen. „Queueing“ (Schlangestehen) ist eine englische Leidenschaft und Drängeln verpönt.

5. Die Gastfamilie

Die Gastfamilie ist kein Hotel, und das Entgelt für die Bemühungen der Gasteltern ist nicht gerade üppig. Trotzdem nehmen die Familien immer wieder Gäste (häufig im Sturm-und-Drang-Alter) auf – sei es aus Überzeugung, sei es, um sich ein Zubrot zu verdienen. Wenn der Bus die Schüler abends abliefern, ist Feierabend: Zeit zum Erholen, Duschen, Essen und zur Unterhaltung mit der Gastfamilie und nicht für eventuelle Spontanpartys, bei denen die Gastfamilie durch unverhoffte Besucher aus den Nachbarfamilien überrascht wird und das Haus schlagartig in deutscher Hand ist.

Ein kleines Gastgeschenk (Achten Sie diesbezüglich bitte auf die gültigen Einfuhrbestimmungen!), das man am ersten Abend überreicht, ist keine Pflicht, aber eine nette Geste. Es sollte nicht mehr als eine kleine Aufmerksamkeit sein, so wie Sie es in Deutschland vermutlich auch halten würden, wenn Sie Ihr Kind für eine Woche bei jemandem „abgeben“. Bettwäsche stellt die Familie und auch um Handtücher kann man sie höflich bitten. Einige Gastfamilien überlassen den Schülern den Hausschlüssel; sie sind dazu aber nicht verpflichtet und meist ist es auch gar nicht nötig, da die Schüler den ganzen Tag unterwegs sind und abends bereits erwartet werden. Wer aber einen Hausschlüssel erhält, ist dafür verantwortlich und bewahrt ihn immer getrennt von der Adresse der Gastfamilie auf.

Einige Familien haben kleine Kinder, die aus Neugier nicht immer die Privatsphäre der Gäste respektieren; ältere Kinder reagieren manchmal auch leicht eifersüchtig, besonders wenn die deutschen Jugendlichen materiell bessergestellt sind. Fernsehen gehört zur liebsten Freizeit- und Abendbeschäftigung der Engländer. Wer das Familienleben teilen will, schaut einfach mit.

6. Versicherungen

Die Schüler sind auf der Fahrt über eine Schulfahrtenversicherung (inklusive Kranken-, Haftpflicht-, Unfallversicherung, etc.) gut versichert. Es ist kein Auslandskrankenschein erforderlich, die Schüler sollten aber für eventuelle Behandlungen beim Arzt eine Versichertenkarte mitführen. Anfallende Behandlungskosten werden erstattet. Rezeptfreie Medikamente wie Hustensaft oder Schmerztabletten sind in der Drogerie („chemist“) erhältlich, müssen aber zum Teil

selbst bezahlt werden (Kosten wie in Deutschland, teils günstiger). Die Notruftelefonnummer in England lautet 999.

Bitte beachten Sie, dass Lehrer keine Medikamente verabreichen dürfen. Ihr Kind muss also eventuell nötige Medikamente selbst mitführen und den Umgang damit beherrschen. Über dauerhafte Erkrankungen sollten die Lehrer unbedingt im Vorfeld informiert werden.

7. Das Auge des Gesetzes

Ohne gültigen Personalausweis in der Hand reist kein Schüler am Montagmorgen ab. Wir können nicht riskieren, dass Ihr Kind am Zoll festgehalten wird. Während des Aufenthalts sollte eine Kopie mitgeführt werden, wenn die Kinder das Original bei der Gastfamilie lassen wollen. Jeder Teilnehmer ist für den Besitz gültiger Ausweispapiere und die Beachtung der Zoll-, Visa- und Devisenbestimmungen selbst zuständig. Teilnehmer aus Nicht-EU-Staaten müssen sich rechtzeitig vor der Abreise mit dem Landratsamt in Karlstadt in Verbindung setzen, um ein Schulfahrtenvisum zu beantragen. Bei ausgefallenen Mitbringseln bitte lieber erst im Internet überprüfen, ob eine zollfreie Einfuhr gestattet ist. Bitte vertrauen Sie nicht darauf, dass Schülerbusse nicht kontrolliert werden – sie werden! Sollte ein Schüler gegen geltende Gesetze verstoßen (Diebstahl, Drogen, etc.), muss er auf eigene Kosten vorzeitig zurückreisen.

8. Das liebe Geld

Die Geldautomaten in England akzeptieren EC-Karten anstandslos, erheben aber eine Gebühr von ca. 5 Euro. Es ist daher zu empfehlen, den gewünschten Pfund-Betrag bereits hier in Deutschland zu wechseln. Die meisten Schüler nennen ca. 100 Pfund als geeignete Reisekassenbestückung.

9. Sicherheit

Für den Fall, dass sie in ihrer Freizeit aufgehalten werden, sich verlaufen, etc., erhalten die Schüler nach der Ankunft eine Telefonnummer, unter der sie die Lehrkräfte erreichen können.

Achtung Linksverkehr! Bei der Straßenüberquerung und beim Aussteigen aus dem Kontinentalbus kann man gar nicht vorsichtig genug sein. In England wird der Betriebsstrom für Züge durch die Schienen geführt. Es sollten also nur die vorgeschriebenen Bahnübergänge benutzt werden.